

# „Wer bin ich? Was kann ich? Was werde ich?“

**Sparkasse Schaumburg**, Landkreis und unsere Zeitung sponsern Berufsfindungsprojekt für Schüler

**Landkreis (pk).** „Seine Trefflichkeit, welcher Art sie auch sei, ungehindert üben zu können, ist das eigentliche Glück.“ Mit diesen Worten des griechischen Philosophen Aristoteles leitete Lars Grewe, Geschäftsführer der Firma UP-Consulting, seine Präsentation ein, in der er Donnerstag im Rintelner Prinzenhof Schaumburger Schulvertretern den „Berufswegplaner“ präsentierte. Denn klar: Wer sich selbst gut kennt und weiß, was er will, hat die besten Voraussetzungen, seine „Trefflichkeit“ zu finden.

Um diese natürliche Suche junger Menschen erfolgreich zu fördern, finanzieren der Landkreis **Schaumburg**, die **Sparkasse Schaumburg** und die Schaumburger **Zeitung/Schaumburg-Lippische Landes-Zeitung** den von UP-Consulting entwickelten Berufswegplaner, der in **Schaumburg** ab jetzt jährlich rund 1500 Schülern ab der 7. Klasse kostenlos zur Verfügung steht.

Der Berufswegplaner ist auf den ersten Blick ein einfacher, wenn auch hochwertiger Ringordner, in dem der Schüler all' seine wichtigen Lebensdaten abheften kann: zum Beispiel Lebensläufe, Bewerbungsanschreiben, Lieblingsberufe und -unternehmen, Beschreibungen von Ausbildungsberufen, Praktikumsbescheinigungen, Zeugnisse und Zertifikate. Erarbeitet werden die Daten jedoch am Computer, und zwar im Internet auf der Website [www.berufsweg.de](http://www.berufsweg.de) – daher lautet der eigentliche Titel des Produkts auch „Berufsweg.dePlaner“. Datensicherheit wird dabei garantiert, versicherte Grewe auf Anfrage eines Lehrers des Gymnasiums Ernestinum in Rinteln: „Zudem werden alle Daten verschlüsselt.“

Auf der Internetseite kön-

nen Stärkenprofile und Selbst- und Fremdbewertungen der Schüler erstellt sowie Berufsorientierungstests gemacht werden. So erklärt sich auch der Untertitel von „Berufsweg.dePlaner“: „Das bin ich! Das kann ich! Das will ich werden!“

Ein Beispiel: Vielleicht hält sich ein Schüler für ausgesprochen pünktlich, seine Oma bewertet das aber vielleicht schon anders – und sein Lehrer erst recht. Das Computerprogramm errechnet dann einen realistischen Mittelwert, der dem Schüler zur besseren Selbsteinschätzung dienlich sein soll.

Als erst- und einmalig präsentierte Lars Grewe zudem die Option, ein automatisches Bewerbungsschreiben erstellen zu lassen. Ob da aber nicht die Individualität auf der Strecke bleibe, wollte ein Lehrer des Bückeburger Gymnasiums Adolfinum wissen. „Nein“, so Grewe, die Bewerbungsschreiben könnten auch individualisiert werden.

Davon abgesehen gehe es vor allem darum, ein handfestes Basispaket zu bieten, sprich: Der Hauptschüler, der schon in seinem Bewerbungsschreiben 37 Rechtschreibfehler hat, soll die Möglichkeit haben, ein fehlerfreies Schreiben anbieten zu können, erläuterte Grewe.

„Die hohe Zahl von Schul- und Ausbildungsabbrechern soll durch frühzeitige Auseinandersetzung mit den Fragen ‚Wer bin ich?‘, ‚Was kann ich?‘, ‚Was will ich werden?‘ reduziert werden“, merkte zudem Friedrich Wilhelm Dehne, Leiter des Schulamts des Landkreises, dazu an.

Natürlich dient der Ordner nicht nur der eigenen Orientierung, sondern auch der der

potenziellen Arbeitgeber, bei dem sich die Schüler bewerben. „Jedes Unternehmen wird sehr froh sein, ein solch umfassendes Bild des künftigen Mitarbeiters zu bekommen“, findet Günther Klüßmeyer, Vorstandsmitglied der **Sparkasse Schaumburg**. „Ich kann nur an alle Schülerinnen und Schüler appellieren, mit Nachdruck und großer Sorgfalt an der Füllung des Ordners zu arbeiten.“

Mitsponsor Stefan Reineking, Geschäftsführer und Chefredakteur von Schaumburger Zeitung und **Schaumburg-Lippischer Landes-Zeitung**, schätzt den Berufswegplaner als Hilfsmittel ganz ähnlich ein: „Oft wissen Bewerber und Unternehmen im Bewerbungsverfahren zu wenig voneinander. Das führt

manchmal zu vermeidbaren Missverständnissen und im schlimmsten Fall dazu, dass eine Einstellung nicht zustande kommt.“ Diese Gefahr werde mit dem Berufswegplaner aus der Welt geräumt. „Und deshalb ist es wichtig, dass die Schaumburger Unternehmen von dieser beispielhaften Maßnahme erfahren und die jungen Menschen sofort nach dem Ordner fragen“, so Reineking.

Gleichzeitig werden weiterhin an allen allgemeinbildenden Schulen des Landkreises die sogenannten Jump!-Trainings von UP-Consulting angeboten, die die **Sparkasse** und die Bundesagentur für Arbeit bereits seit vielen Jahren unterstützen.

Dazu zählen etwa „Selfmarketing-Trainings“ und „Erster-Eindruck-Seminare“ als Vorbereitung für ein Praktikum, „Anti-Planlos-Seminare“ für diejenigen, die noch gar nicht wissen, was sie beruflich interessiert, sowie

„Talk-Seminare“ zum Thema Rhetorik und Kommunikation.

Das bisherige Internetportal [jump-portal.net](http://jump-portal.net) wurde auf [www.berufsweg.de](http://www.berufsweg.de) umprogrammiert. Dort sind nicht zuletzt alle Berufsmöglichkeiten in **Schaumburg** zu finden. Ab sofort können auf [www.berufsweg.de](http://www.berufsweg.de) alle Schüler des Landkreises ihren Berufsweg planen.



So sieht er aus, der hochwertige Berufswegplaner.



Die Schaumburger Sponsoren des „Berufsweg.dePlaners“, Günther **Klößmeyer** (**Sparkasse Schaumburg**, 3.v.r.), Friedrich Wilhelm Dehne (Landkreis **Schaumburg**, r.) und Stefan Reineking (**Schaumburger Zeitung/Schaumburg-Lippische Landes-Zeitung**, 2.v.r.), mit Lehrern, Initiatoren und Organisatoren des engagierten Projekts. Fotos: tol